

## Nachlese

### Wohnprojektetage RLP 2017 „Mensch - Raum - Gemeinschaft“

1. und 2. September 2017  
Mainz / Ingelheim

#### Kooperation

Landesberatungstelle Neues Wohnen (LZG) und  
Zentrum Baukultur

#### Förderer

MSAGD RLP, FM RLP, Baukultur RLP, Kreisverwaltung Mainz-Bingen

#### Programm

- Dr. Harald Deinsberger-Deinsweger (Wohnpektrum Graz)  
"Gemeinschaftsbereiche aus Wohnpsychologischer Sicht. Räumliche Grundprinzipien und wie sie wirken."
- Birgit Siebenmorgen und Bodo Frömgen-Siebenmorgen (Büro Alte Windkunst Herzogenrath)  
"Gemeinschafts(T)räume in Wohnprojekten entstehen lassen" Folien
- Cathrine Bülow (Kollektivhaus Stockholm), Axel Köpsell (Exkursionsleiter Stockholm)  
"CoHousing - eine skandinavische Idee"
- Diskussion  
"Welche Wirkung haben Gemeinschaftsräume auf das Zusammenleben? Wie viel Gemeinschaft ist genug?"

#### Literaturhinweis

Hrsg: Age Stiftung, Zürich. Age Dossier 2015 „Gemeinschaftsräume für alle Generationen“. siehe Textbeitrag von Dr. Harald Deinsberger-Deinsweger

#### Downloads

[www.lzg-rlp.de/de/der-lzg-aktuell.html](http://www.lzg-rlp.de/de/der-lzg-aktuell.html)

## **1. September 2017 Symposium im Zentrum Baukultur, Mainz "Räume machen Gemeinschaft"**

Grußworte: Thomas Dang (Vorstand AKRP),

Berit Herger (LB Neues Wohnen, LZG)

Moderation: Melanie Baumeister (Neuland GmbH)

### **Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum**

Das Symposium im Zentrum Baukultur befasste sich mit Räumen und ihrer Wirkung auf unser Verhalten, wobei sich Raum auf die gesamte physische Welt bezog, in der wir uns bewegen. Raum sei nicht nur rechteckig, sondern bilde die Flächen, Wege, Plätze und Zwischenräume, so die Referenten. Insofern gebe es öffentlichen und privaten Raum, sowie halböffentlichen und kollektiv-privaten Raum. Dr. Deinsberger-Deinsweger interessierte sich besonders für die Nutzung von Räumen und wie sie gelingt. Trifft öffentlicher und privater Raum unmittelbar aufeinander, erzeuge er Meidungsverhalten, stellte er fest. Gebe es hingegen Zwischenräume und halböffentliche Bereiche, wirke sich das positiv auf die Kontaktdichte in der Nachbarschaft aus.

### **Funktionalität bewirkt aktive Nutzung von Räumen**

In der Diskussion waren sich die Architekt/innen einig, dass das Vorhalten von Platz und Raum nicht automatisch zu einer Gruppenidentität im Wohnumfeld führe. Es brauche vielmehr Räume, die eine bestimmte Funktionalität anböten (Grillplatz, Wäschekeller, Hobbywerkstatt), dann finde Raumnutzung statt und darüber Kommunikation.

### **Methodengestützte Moderation im Bauprozess**

Birgit Siebenmorgen und Bodo Frömgen-Siebenmorgen (Architekturbüro Alte Windkunst) zeigten, wie sie mit der Methode systemischer Aufstellungen die Gemeinschaftsidee in Projektgruppen fördern und die Konsensbildung in der Gruppe erleichtern können. Insgesamt wurde deutlich, dass in der Phase der Bauplanung in schneller Folge Entscheidungen getroffen werden müssen, die Kostenbewusstsein und funktionierende Entscheidungswege in der Gruppe erfordern. Immer mehr Architekturbüros, die Wohnprojekte begleiten, arbeiten daher als Team mit einem/r Moderator/in zusammen, die die Gruppenprozesse moderiert, um den Architekt/innen Antworten auf die erforderlichen Fragen geben zu können.

## **Marktplatz der Architektur**

Beim Marktplatz der Architekturbüros waren im Gespräch Birgit Siebenmorgen und Bodo Frömgen-Siebenmorgen (Alte Windkunst Herzogenrath), Birgit Baltabol und Britta Hesse (plan.bar Frankfurt/Main), Alexander Grünenwald und Berta Heyl (Büro Grünenwald Heyl Karlsruhe) und Thomas Lückgen (Büro werk.um Darmstadt). Sie zeigten Referenzprojekte, bei denen der Gemeinschaftsgedanke den Prozess bestimmt hatte.

## **2. September 2017 Kontakt- und Fachbörse in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Ingelheim "Gemeinschaft braucht Räume"**

Grußworte: Ursula Hartmann-Graham (Beigeordnete LK Mainz-Bingen), Thomas Pfundstein (LZG), Einführung und Moderation Berit Herger (LB Neues Wohnen, LZG)

### **Marktplatz der Wohnprojekte mit über 30 Initiativen**

Bei der Kontakt- und Fachbörse der Wohnprojekte und -initiativen trafen über 30 Projekte und Initiativen im Foyer der Kreisverwaltung Mainz-Bingen zusammen. Darunter Vertreterinnen aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Auch Projektentwickler/innen aller Fachbereiche waren zu Gast und tauschten Erfahrungen mit den Aktiven.

### **CoHousing und Raumnutzung**

Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Leben und die Gemeinschaft in Projekten. Axel Köp-sell und Cathrine Bülow stellen die Idee des CoHousing aus Schweden vor, bei dem das gemeinsame Kochen und Essen das Zentrum der Kommunikation bildet. Die Diskussion widmete sich den sozialen Aspekten und stellte fest, dass die Motive für die Suche nach Gemeinschaft mit dem Alter variieren. Bei vielen Alleinlebenden stehe zunächst das Bedürfnis nach Sicherheit im Vordergrund, mehr als die Abenteuerlust auf neue Kontakterfahrungen und Lebensentwürfe. Dennoch seien sie aufgeschlossen für gemeinsame Wohnziele.

### **Wohnkultur statt Regeln und Gebote**

Das Ringen um die gemeinsame Basis und den Regeln des Zusammenlebens stehe in der Gründungsphase im Vordergrund. Die Wohnenden aus Projekten wie Stockholm oder Landau berichteten, man habe eine Vertrauensbasis, werde großzügiger und lasse leichter Kompromisse zu, das Bedürfnis nach Regeln sei in den Hintergrund getreten. Die gemeinsamen Räume stellten dabei vor allem eine gemeinsame Aufgabe dar, das gemeinsame Tun verbinde und halte die Gruppe zusammen.

